



Michael Labahn (Hg.)
Manfred Lang (Hg.)

Lebendige Hoffnung – ewiger Tod?!
Jenseitsvorstellungen im Hellenismus, Judentum und Christentum

(Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte, 24)

Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2007. 448 S. €88,00
ISBN 978-3-374-02426-1

Klaus Bieberstein (2012)

Der Themenkreis »Tod – Jenseits – Auferstehung« erfreut sich in letzter Zeit eines gesteigerten Interesses. So fand in Dresden 2005 ein Symposium der European Association for Biblical Studies statt, das sich des Themas im Horizont von Judentum, Christentum und Hellenismus annahm. Die nun vorliegenden Beiträge nähern sich dem Themenkreis in 17 Studien (sieben davon in englischer Sprache) aus drei Perspektiven: Altes Testament und frühjüdisches Schrifttum (S. 31–125), Neues Testament (127–286) und hellenistische Umwelt (287–412). Dabei ging es offenbar nicht darum, eine lückenlose Übersicht zu bieten. So bleiben die altorientalischen Kulturen Vorderasiens und Ägyptens sowie die frühe alttestamentliche Literatur außen vor. Vielmehr greifen die 17 Studien in einem gleichmäßigen Spektrum, das vom späten alttestamentlichen Schrifttum über das neutestamentliche Schrifttum zu Zeugnissen der griechischen Welt reicht, wichtige und in den letzten Jahren besonders umstrittene Aspekte heraus, um in diesem Blumenstrauß einen repräsentativen Überblick zum Stand der Forschung zu bieten. Nach einer religionswissenschaftlichen Einleitung (Daria Pezzoli-Olgiati) reicht das Spektrum der alttestamentlich-frühjüdischen Beiträge von Jenseitsvorstellungen in der alttestamentlichen Literatur (Joseph Blenkinsopp) über erste Ansätze zur Erwartung einer Auferstehung von Toten in Jes 26 (Antje Labahn) und die inkulturierende Übersetzung ähnlicher alttestamentlicher Texte in der Septuaginta (Arie van der Kooij) bis zur noch immer umstrittenen Frage nach Jenseitsvorstellungen in Qumran (John J. Collins). Dabei gelingt van der Kooij insbesondere in Auseinandersetzung mit Holger Gzella der überzeugende Nachweis, dass die Septuaginta in ihrer Übersetzung keineswegs Vorstellungen von Auferstehung einträgt, sondern vielmehr zurücknimmt und – der Eschatologie ihrer hellenistischen Leserinnen und Leser entsprechend – eher vermeidet. Und Collins zeigt entgegen den weitreichenden Thesen von Émile Puech nicht minder plausibel, dass die Hoffnung auf Auferstehung im Schrifttum von Qumran ebenfalls nur eine allenfalls marginale Rolle gespielt hat.

Die neutestamentlichen Studien beziehen sich auf die Basileia-Verkündigung Jesu (Stefan Schreiber), das Matthäusevangelium (Outi Lehtipuu), Johannesevangelium (Mary L. Coloe), Römerbrief (Preston Sprinkle), Hebräerbrief (Walter Übelacker) und die Offenbarung des Johannes (Martin Hasitschka).

Die Studien zu hellenistischen Hintergründen analysieren orphische Vorstellungen von Unsterblichkeit (Miguel Herrero de Jáuregui), Jenseitsmythen bei Platon und Plutarch (Wilfried Eisele), Epikur und Seneca (Manfred Lang), Mithridates den Großen von Pontus (Christian Mileta) und den Tod zur See auf griechischen Grabstelen (Marcus Nenninger). Herrero de Jáuregui gibt einen anspruchsvollen Forschungsbericht zur Frage orphischer Jenseitsvorstellungen, die angesichts ihrer spärlichen Quellenlage zwischenzeitlich unter den Verdacht geraten waren, eine Konstruktion der neuzeitlichen Forschung zu sein. Doch kann er aufgrund neuerer Funde von Pypri und beschrifteten Goldblechlamellen zeigen, dass sich in Griechenland – vielleicht unter ägyptischem Einfluss – im 5. Jh. v. Chr. jene weichenstellende Umcodierung des Totenreiches als Ausgangspunkt zu einem erstrebenswerten Jenseits vollzog, die in philosophisch geläuterter Form bei Platon wiederkehrt und schließlich auch in frühjüdischen und frühchristlichen Vorstellungen Spuren hinterließ. Sehr lesenswert ist schließlich auch der Beitrag von Wilfried Eisele mit einer Einführung in die Jenseitsmythen bei Platon und deren Transformationen durch Plutarch.

So bieten die 17 Beiträge dieses Bandes ein Panoptikum konzentrierter Überblicke zu unterschiedlichen Aspekten zu Tod und Jenseits im östlichen Mittelmeerraum in frühhellenistischer und frühromischer Zeit, ohne den Versuch zu unternehmen, den Themenkreis lückenlos abzudecken – einen Sammelband anregender Beiträge, auf den wissenschaftlich interessierte Leserinnen und Leser gerne zurückgreifen werden.

Zitierweise: Klaus Bieberstein. Rezension zu: *Michael Labahn u.a. (Hg.): Lebendige Hoffnung – ewiger Tod?! Leipzig 2007* in: bbs 9.2012
<http://www.biblische-buecherschau.de/2012/Labahn_Jenseits.pdf>.